

# Mitteilungsblatt

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

[www.kirchengesangsbund.ch](http://www.kirchengesangsbund.ch)



Nr. 03'21

September 2021

## Liturgie – Was ist das? Gottesdienst verstehen!

mit Notenbeilage

Liebe Leserin, lieber Leser

Gottesdienste durften im zweiten Corona-Lockdown als einzige Veranstaltungen überhaupt in der Schweiz stattfinden – ein grosses Privileg für die Kirchen und ein gutes Zeichen dafür, dass unsere staatlichen Behörden ein Gespür dafür haben, wie wichtig für viele Menschen geistliche Gemeinschaft und Nahrung sind.

Was aber ist eigentlich «Gottesdienst»? Es gibt heute viele verschiedene Formen von Gottesdiensten: traditionelle Predigt-Gottesdienste, Gottesdienste mit besonderer Musik, ökumenische Gottesdienste, Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen (Gross und Klein, Senior\*innen...), Gottesdienste in Institutionen (Spital, Altersheim...), meditative Gottesdienste (Taizé, Andachten...), experimentelle Gottesdienste mit Theater-Input, Interview oder Film,... Die Liste liesse sich fortsetzen.

Was aber eint diese verschiedenen Gottesdienstformen? Alle Gottesdienste haben einen Aufbau, der – wie alles im reformierten Umfeld – sehr flexibel ist, aber doch einige prägende Elemente beinhaltet, die sich in jedem Gottesdienst wiederfinden – Elemente, die auch ihre Geschichte und ihre Hintergründe haben.

In dieser und in den nächsten fünf Ausgaben widmen wir uns jeweils in einem thematischen Beitrag dem Aufbau des Gottesdienstes. In der heutigen Ausgabe findet sich eine „Wegleitung Liturgie“, eine Übersicht

über die prägenden Teile des reformierten Gottesdienstes und den Aufbau des reformierten Kirchenjahres. Zusammengestellt habe ich diese Wegleitung für die Kirchenchöre unter Zuhilfenahme der Webseite der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK) der reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz ([www.gottesdienst-ref.ch](http://www.gottesdienst-ref.ch)). Sie ist schon seit einiger Zeit auf der Webseite des SKGB aufgeschaltet, soll jetzt aber auch einer breiteren Leser\*innenschaft zugänglich gemacht werden. Für die kommenden Ausgaben konnten wir namhafte Theologinnen und Theologen verpflichten, die sich Gedanken machen zu jeweils einem der fünf Liturgieschritte, aus denen unsere Gottesdienste bestehen.

Wir hoffen, mit diesen Beiträgen das Verständnis für den reformierten Gottesdienst und die Einbettung des Chorgesanges in den Gottesdienst fördern zu können und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



Dietrich Jäger-Metzger,  
Verlagsleiter

### In dieser Ausgabe

Gottesdienst, Liturgie: Wegleitung für Chorsänger*innen	2
Notizen zu den Chorsätzen in der Notenbeilage	4
Aktuelles aus dem Verband – die nächsten Veranstaltungen	6
Ausschreibung Chor-Tag 26. November 2021	6
Ausschreibung Herbstsingwoche?????	6
Aus den Mitgliedchören: 125 Jahre Reformierter Kirchenchor Wil	7
Anmeldetalons / Impressum	8

# Gottesdienst, Liturgie... – eine Wegleitung für Chorsänger\*innen

## Inhalt

- Einleitung Was ist Gottesdienst? Was ist Liturgie?  
1 Die fünf Schritte der reformierten Liturgie:  
Sammlung – Anbetung – Verkündigung – Fürbitte – Sendung  
2 Taufe und Abendmahl  
3 Gottesdienst im Kirchenjahr (Jahresfestkreis)

### Einleitung

In den Statuten des SKGB heisst es im «Artikel 2 Zweck»: «Zweck des SKGB ist die Förderung des kirchlichen Singens, insbesondere des gottesdienstlichen Chorgesanges...»

In den Richtlinien des SKGB für reformierte Kirchenchöre heisst es unter «Aufgaben/Ziele»: «Der Kirchenchor ist ein Organ der Kirche, das der Gemeinde vor allem in ihrem gottesdienstlichen Leben dient. (...) Er ist in Form musikalischer Gestaltung Teil der Liturgie und insofern wesentlicher Teil des Gottesdienstes. Seine Mitwirkung im Gottesdienst ist Lob und Verkündigung und geschieht in enger Zusammenarbeit mit den für die Liturgie verantwortlichen Personen.»

Gottesdienst und Liturgie sind wesentliche Orte des Chor-Singens. Was aber ist Gottesdienst? Was heisst Liturgie? Die vorliegende Wegleitung möchte Chorsänger\*innen und anderen Interessierten das Verständnis für Gottesdienst und Liturgie erleichtern und so ein aktiveres Mitfeiern ermöglichen.

Was ist Gottesdienst? Eine kurze Definition findet sich auf der Webseite der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz LGBK<sup>1</sup>:

«Im Gottesdienst geht die feiernde Gemeinde einen Weg: Sie versammelt und sammelt sich, sie richtet sich auf Gott aus, sie hört auf das Evangelium, sie nimmt Gott und die Welt ins Gebet, und sie wird gesegnet wieder in den Alltag entlassen.»

In dieser – zugegebenermassen sehr kirchlich klingenden – Definition finden sich bereits die fünf Gottesdienstschritte, die grundlegend sind für einen reformierten Gottesdienst, wie wir sie auch im Reformierten Gesangbuch RG bei Nr. 150 finden: *Sammlung – Anbetung – Verkündigung – Fürbitte – Sendung*.

Wichtig ist aber, dass Gottesdienst mehr ist als eine Abfolge von unterschiedlichen Schritten. Das kommt in der Formulierung der LGBK schön zum Ausdruck: Die Gemeinde ist aktiv im Gottesdienst, sie ist das eigentliche Subjekt, nicht der Pfarrer oder die Pfarrerin, nicht die Kirchenmusikerin oder der Kirchenmusiker, nicht der Kirchenchor, sondern alle miteinander sind aktiv am Gottesdienstgeschehen beteiligt, versammeln sich, beten miteinander, hören auf das (ausgelegte) biblische Wort und bitten gemeinsam um Gottes Segen.

Unter Liturgie versteht die reformierte Kirche im engeren Sinn diesen genannten Fünf-Schritt, der auch als Gottesdienstordnung bezeichnet wird.

### 1. Die fünf Schritte der reformierten Liturgie

#### 1.1 Sammlung

Der erste Teil des Gottesdienstes hat die Funktion der Sammlung: Die Mitfeiernden versammeln sich und treten gemeinsam vor Gott. Im Namen Gottes werden sie willkommen geheissen und begrüsst. Gleichzeitig ermöglicht der Anfang den Gottesdienstfeiernden, sich auf das Kommende auszurichten und zur Ruhe zu kommen. Das, was sie im Alltag umtreibt, soll für einen Moment beiseitegelegt werden können, damit Raum für Gebet, Besinnung und Stille entsteht.

Die liturgischen Elemente der *Sammlung* bilden: Glockengeläut – Eingangsmusik – Gruss- und Eingangswort – Begrüssung – Eingangsgebet und -lied – [Schuldkenntnis]

#### 1.2 Anbetung

Der Anbetungsteil bringt Lob und Dank für Gottes heilvolles und befreiendes Handeln zum Ausdruck. In der Anbetung richtet sich die Gemeinde auf Gott aus.

Im Lob dankt die Gemeinde nicht nur, sondern gibt Gott auch den empfangenen Segen zurück: Das zeigt sich daran, dass im Hebräischen «segnen» und «loben» mit demselben Wort bezeichnet werden («barak»).

In der gegenwärtigen liturgischen Praxis ist die Anbetung hauptsächlich gesungene Anbetung.

Die liturgischen Elemente der *Anbetung* bilden: Lied/Psalmlied – evtl. Lobgebet oder Psalmgebet

#### 1.3 Verkündigung

Der Verkündigungsteil bildet im Predigtgottesdienst die Mitte der liturgischen Dramaturgie. Er ist eingebettet in zwei Gebetsteile, die Anbetung und die Fürbitte, die wiederum umrahmt sind von Anfangs- und Schlussteil des Gottesdienstes.

Im Verkündigungsteil ist die Gemeinde hörende, aber gleichzeitig auch im inneren Dialog antwortende Gemeinde. Biblische Texte werden gelesen und ausgelegt, Leben und Evangelium verknüpft.

Auf die Schriftlesung, die gleichzeitig Predigttext sein kann oder einen weiteren Text ins Spiel bringt, folgen Lied, Predigt und die Musik zur Predigt, welche diese noch einmal aufnimmt, verdichtet und Raum schafft für eigene Gedanken. Anstelle von Instrumentalmusik kann ein Lied gesungen oder – gleichsam als

<sup>1</sup> www.gottesdienst-ref.ch; dieser Webseite wurden diverse Inhalte dieses Beitrages entnommen, die nicht alle einzeln als Zitate gekennzeichnet sind.

Antwort auf die Predigt – ein Glaubensbekenntnis gesprochen werden.

Die liturgischen Elemente der *Verkündigung* bilden: Lesung – Lied zur Verkündigung – Predigt – Zwischenspiel bzw. Musik zur Predigt (oder Lied/Glaubensbekenntnis)

#### 1.4 Fürbitte

Nachdem schon die Predigt Bibeltext und Lebenswelt miteinander ins Gespräch gebracht hat, wird nun letztere explizit in den Blick und ins Gebet genommen. Die Gemeinde denkt an jene, die Unterstützung, Kraft und Trost nötig haben. Dabei schärft die Fürbitte die Aufmerksamkeit für die Mitmenschen in der Nähe, wie auch über Grenzen und Kontinente hinweg.

Ihr voraus gehen gegebenenfalls die Abkündigungen. Die Nähe der Abkündigung zur Fürbitte macht Sinn, da so die Verstorbenen und die Angehörigen explizit oder implizit in das Gebet eingeschlossen werden können. Die Abkündigung kann auch in die Fürbitte integriert sein.

Die liturgischen Elemente der *Fürbitte* bilden: (Abkündigung) – Fürbitte (mit Abkündigung) – (Stille) – Unser Vater (gemäss Matthäus 6,9-13 von Jesus selbst eingesetzt) – Lied

#### 1.5 Sendung und Segen

Der Sendungsteil bereitet die Gemeinde darauf vor, wieder in den Alltag zurückzukehren. Dabei bilden Segen und Grusswort die Klammer um den ganzen Gottesdienst. Dem Segen wird von vielen Gottesdienstfeiern grosse Bedeutung zugemessen. Aus dem Segen schöpfen sie Kraft für die Herausforderungen des Alltags.

Die liturgischen Elemente von *Sendung und Segen* bilden: Mitteilungen (mit Kollektenansage) – Schlusslied – Sendung – Segen – Ausgangsspiel

### 2. Taufe und Abendmahl

Während andere christliche Kirchen bis zu sieben Sakramente kennen, feiert die reformierte Kirche nur die Taufe und das Abendmahl als Sakramente.

Als Sakrament bezeichnet man im Christentum einen Ritus, der als sichtbares Zeichen beziehungsweise als sichtbare Handlung eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes vergegenwärtigt und an ihr teilhaben lässt.

Beide, Taufe und Abendmahl, sind wichtige Bestandteile des Gottesdienstes, werden aber nicht in jedem Gottesdienst gefeiert. Während die Taufe in vielen Gemeinden in jedem Sonntagsgottesdienst gefeiert werden kann, wenn es gewünscht wird, wird das Abendmahl vielerorts nur einige Male im Jahr in bestimmten Gottesdiensten (z.B. einmal im Monat und/oder an hohen Festtagen...) gefeiert, mancherorts – insbesondere in Teilen der Westschweiz – auch jeden Sonntag.

#### 2.1 Taufe

Die Taufe ist einerseits Sakrament (s.o.), andererseits eine Kasualfeier (s.u.), d.h. eine kirchliche Amtshandlung aus besonderem Anlass, in der Regel zu einem Ereignis von besonderer persönlicher Bedeutung im Lebenslauf eines Menschen (so auch die Konfirmation, die kirchliche Trauung und die Abdankung).

Es gibt diverse biblische Grundlagen der Taufe. Entsprechend verbinden sich mit der Taufe unterschiedliche Motive: In der Bewegung rund um Johannes den Täufer ist die Taufe ein Ritual, das die einmalige und radikale Neuausrichtung des Lebens zum Ausdruck bringt (Umkehr).

Weitere wichtige Aspekte sind die enge Verbindung mit Christus, bzw. der Glaube an ihn, die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christinnen und Christen, der Zuspruch der Gnade Gottes, die Absage an lebensfeindliche und böse Mächte, die Mitarbeit an Gottes heilsamem Wirken durch das eigene Leben.

Durch die Praxis der Kindertaufe wurde diese immer mehr zu einer Feier im Übergang, d.h. sie ist auch Kasualfeier und rite de passage: Sie thematisiert und verarbeitet die Geburt eines Kindes, die einen radikalen Einschnitt in das Leben als Paar und Familie bedeutet. Sie gibt Gelegenheit, der Dankbarkeit für das geschenkte Leben, über das Eltern nicht verfügen, Ausdruck zu verleihen. Angesichts der Ungewissheit, was die Zukunft dem Kind und seinen Eltern bringen wird, hat die Bitte um Segen, Schutz und Begleitung besondere Bedeutung.

Um den Aspekt der Aufnahme in die Gemeinde und in die weltweite Kirche zum Ausdruck zu bringen, finden Taufen in der Regel im Gemeindegottesdienst statt.

#### 2.2 Abendmahl liturgisch

Der Abendmahlsgottesdienst orientiert sich an den in RG 153 festgehaltenen fünf Wegschritten: Sammlung – Verkündigung – Fürbitte – Abendmahl – Sendung.

Der eigentliche Abendmahlsteil gliedert sich in:

- Zurüstung des Tisches und Einladung
- Anbetung und Lob
- Abendmahlsbericht (mit Einsetzungsworten)
- Abendmahlsgebet: Bitte um den Heiligen Geist («Epiklese»), Vergegenwärtigung des Heils («Anamnese»), Unser Vater, (Friedensgruss)
- Austeilung: Gesang, Austeilung, Dankgebet

Diese Teile des Abendmahls orientieren sich deutlich an der Messe, wie sie z.B. beim deutschen Reformator Martin Luther noch ausdrücklich gefeiert wurde.

Vor allem in der Deutschschweiz werden in der Praxis oft auch kürzere schlichtere Abendmahlsliturgien verwendet, die aus einer Besinnung zum Abendmahl, den Einsetzungsworten – die konstitutiv sind für das Abendmahl – dem Unser Vater, der Austeilung und dem Dankgebet bestehen.

Während früher die Entlassung der Gottesdienstfeiern vor dem Abendmahl üblich war, ist in RG 153 das Abendmahl bewusst integraler Bestandteil des Gottesdienstes; dieser ist auf das Abendmahl hin ausgerichtet.

#### 2.3 Abendmahl theologisch

Das Abendmahl ist nach reformiertem Verständnis Sakrament (s.o. «Taufe und Abendmahl», Einleitung). Die rituelle Verwendung von Brot und Wein in Versammlungen ist bereits für die ersten christlichen Gemeinden durch biblische und ausserbiblische Berichte belegt.

Grundsätzlich beinhaltet das Abendmahl verschiedene Motive: den Dank für Gottes schöpferisches Wirken (Eucharistie), die Vergegenwärtigung der Befreiung und Erlösung im Glauben an Christus (Anamnese), die Stärkung und Ermutigung der Gläubigen zu einem heilsamen Leben (Heiligung), die Feier der

Gemeinschaft mit Gott und Menschen (Leib Christi) und das Teilen der Gottesgaben in Erwartung des kommenden Gottesreiches.

Die reformierte Abendmahlstheologie geht von der wirksamen Anwesenheit Gottes im Heiligen Geist aus: Gott wirkt heilsam in den Elementen von Brot und Wein durch den Heiligen Geist, der von der versammelten Gemeinde bittend empfangen wird. Ein rein symbolisches Abendmahlsverständnis (Brot und Kelch als bloße Hinweise auf etwas Vergangenes) entspricht ebenso wenig dem reformierten Gedankengut wie ein materialistisches Verständnis (Gott als nur im Brot und im Wein anwesend). Ausführende des Abendmahls sind in reformierten Gottesdiensten alle Mitfeiernden, nicht nur der Liturg oder die Liturgin. Diese und die Gemeinde sind aber wiederum nicht Gastgebernde, sondern selbst Gäste Christi.

Die reformierte Abendmahlstheologie betont, dass im Abendmahl keine Wiederholung der Erlösungstat (kein neues Opfer) stattfindet, sondern die für allezeit gültige Wirkung von Tod und Auferstehung von Jesus Christus jeweils neu vergegenwärtigt wird.

### 3. Gottesdienst im Kirchenjahr

(der christliche/reformierte Jahresfestkreis)

Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Adventssonntag und endet mit dem Ewigkeitssonntag. Es ist bei den westlichen Kirchen gegliedert durch die zwei höchsten Feste, Weihnachten und Ostern. Ihnen voraus gehen Advent und Passionszeit als Zeiten der Vorbereitung; beide Feste strahlen in die nachfolgenden Wochen aus, bis Epiphania (6. Januar) und bis zum Trinitäts-sonntag am Sonntag nach Pfingsten. In den zwei Perioden ausserhalb der Fest- und Vorbereitungszeiten

werden die Sonntage nach Epiphania beziehungsweise nach Trinitatis gezählt.

Der kirchliche Festkalender ist von jeher verknüpft mit dem Erleben des natürlichen Jahresrhythmus, dem Wechsel der Jahreszeiten (Erntedank, Weihnachten zur Wintersonnwende...). Hinzu kommen auch gesellschaftliche Anlässe, die den Jahreslauf gliedern, wie beispielsweise der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag.

Die reformierten Kirchen haben den ausführlichen Jahresfestkreis, wie er beispielsweise für lutherische und katholische Kirchen prägend ist, weitgehend auf die Hauptfesttage reduziert. Doch wird seit einiger Zeit wieder vermehrt nach einer Jahresordnung als dem gemeinsamen geistlichen Lebensrhythmus der Gemeinden gesucht. Beispielsweise finden in Gemeinden die dem Kirchenjahr entsprechenden liturgischen Farben in der Raumgestaltung vermehrt Verwendung. Durch die bewusste Feier von Fest- und Vorbereitungszeiten wird zudem deutlich, dass die reformierten Gemeinden mit anderen Konfessionen im selben Glauben verbunden sind. Wie genau eine reformierte Ausprägung des Kirchenjahres zu verstehen und zu gestalten sei, ist derzeit Gegenstand engagierter Diskussionen.

Kirchliche Daten und Feste im Jahresverlauf:

Advent – Weihnachten – Epiphania (auch Dreikönigstag) – Passionszeit – Karfreitag – Ostern – Auffahrt – Pfingsten – Trinitatis (Fest der Dreieinigkeit) – (Erntedank) – Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag – Reformationssonntag – Ewigkeitssonntag (Totensonntag)

Zusammengestellt von Pfr. Dietrich Jäger-Metzger, Verlagsleiter und Mitglied im Zentralvorstand des SKGB

## Notizen zu den Chorsätzen in der Notenbeilage

Dietrich Jäger-Metzger

Die Liturgie des reformierten Gottesdienstes besteht in ihrer Grundform aus den fünf Schritten *Sammlung*, *Anbetung*, *Verkündigung*, *Fürbitte* und *Sendung*, so konnten wir im obigen Leitartikel lesen. Zu allen Liturgieschritten gibt es Lieder, die die Gemeinde und/oder der

Kirchenchor singen können. In der Notenbeilage zu dieser Ausgabe haben wir Chorsätze zu Liedern zusammengetragen, die beispielhaft zu den Liturgieschritten passen und für eine bewusste Gestaltung der Liturgie eingesetzt werden können:

### 1. Fürchte dich nicht

Der kurze Chorsatz «Fürchte dich nicht» des Pfarrers und Kirchenmusikers Theophil Handschin kann als Einleitung bzw. Vorspruch des Chores zu den beiden folgenden Liedern «Du hast uns Herr gerufen» (s.u.) und «Wenn wir jetzt weitergehen» (s.u.) eingesetzt werden. Ein Tasteninstrument oder zwei Soloinstrumente spielen den Begleitsatz, der Chor singt einstimmig die Melodie mit dem wichtigen Text aus Jesaja 43,1: «Fürchte dich nicht! Denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: Du bist mein!»

Je nachdem, ob der Chorsatz am Anfang des Gottesdienstes im Teil *Sammlung* oder am Ende des

Gottesdienstes im Teil *Sendung* zum Einsatz kommt, erhält der Text eine unterschiedliche Bedeutung: Am Gottesdienstanfang lädt er zum Gottesdienst ein, zu dem in diesem Sinn Gott selbst ruft und jede\*n einzelne\*n einlädt, zu einem Teil der Gottesdienst-Gemeinschaft zu werden. Am Ende des Gottesdienstes wird er zum Segensspruch, der Gottes Begleitung in den Alltag verheisst.

Reizvoll ist die Takt- und damit Akzentverschiebung der Singstimme gegenüber der Begleitung, also auch gegenüber der Liedmelodie im zweiten Teil des Chorsatzes.

## 2. Zum Liturgieschritt *Sammlung*: Du hast uns, Herr, gerufen (RG 167, KG 45)

Die beiden Lieder «Du hast uns, Herr, gerufen» und «Wenn wir jetzt weitergehen» des Pfarrers und Lieder-Autors Kurt Rommel gehören zum festen Bestand der neuen geistlichen Lieder, die in den 60er Jahren in Deutschland entstanden, und sind seither in allen deutschsprachigen Kirchengesangbüchern enthalten. Deshalb haben wir sie für diese Sammlung als Beispiele für Lieder zu den Liturgieabschnitten «Sammlung» und «Sendung» ausgewählt. Beide Lieder sind auf dieselbe Melodie und denselben Chorsatz zu singen. Was sie auszeichnet und für den praktischen Gebrauch im Gottesdienst besonders geeignet macht, ist die zweifache Aufteilung der Melodie in einen Vorgesang («V») und einen Antwortgesang («A»). Dabei ist der Antwortgesang jeweils dem Vorgesang fast gleich, lediglich beim zweiten Teil führt die Antwort statt zur Dominant (wie der Vorgesang) zum Tonika-Schluss.

Wegen dieses Aufbaus eignet sich das Lied ausgezeichnet, um es mit dem Chor (als Vorgesang) und der Gemeinde (als Antwortgesang) im Gottesdienst zu singen.

Im Chorsatz von Ronald Bisegger wird dieser Aufbau reizvoll ausgebaut: Im Vorgesang des Chores singt der Sopran die Melodie, im Antwortgesang übernimmt die Gemeinde unterstützt durch die Orgelbegleitung die Melodie, während der Chor-Sopran eine zusätzliche (Ober)stimme singt.

In den drei Strophen wird Gott als der besungen, der zum Gottesdienst einlädt (Strophe 1), die Gemeinde tritt als Hörende vor Gott (Strophe 2) und die Gemeinde bittet um den Geist Gottes, der sie empfänglich für die Botschaft Gottes machen möge (Strophe 3).

## 3. Zum Liturgieschritt *Anbetung*: Meine engen Grenzen (Rise Up 021, Rise Up Plus 060)

Zu diesem «Passepartouts-Lied»<sup>2</sup> gibt es im SKGB-Chorheft 2012 einen vierstimmigen Satz, auf den in der Notenbeilage hingewiesen wird.

Das ganze Lied ist ein Gebet. Der Theologe, Musiker und Textautor Eugen Eckert gelangt mit seinen Bitten an Gott, der als Gegenüber um Erbarmen gebeten

wird. Er nennt in den vier kurzen Strophen schwierige menschliche Erfahrungen («enge Grenzen», «Ohnmacht», «verlor'nes Zutrau'n» und «tiefe Sehnsucht»), die mit Gottes Hilfe verwandelt werden in «Weite», «Stärke», «Wärme» und «Heimat»

## 4. Zum Liturgieschritt *Verkündigung*: Herr gib uns Mut zum Hören (RG 258, KG 567)

Ähnlich wie «Meine engen Grenzen» (s.o. 3.) ist auch dieses Lied ein Passepartoutslied. In jeder Strophe folgt auf eine Bitte ein Dank. Zentral ist der Begriff «Mut», der Inhalt jeder Bitte ist: Mut zum Hören (1), zum Dienen (2), zur Stille (3) und zum Glauben (4). Gedankt wird dafür, dass Gott es mit uns wagt (1), bei uns ist (2), uns Gutes tun will (3) und uns nicht fern ist (4).

Das Lied hat denselben Autor und denselben Hintergrund wie die beiden bei 2 beschriebenen Lieder.

Der Satz von Wolfgang Setzer beginnt im Alt mit der Melodie, wird dann aber gleich umspielt von fugenartig einsetzender Ober- und Unterstimme in Sopran und Männerstimme, bevor er sich schon im zweiten Abschnitt ganz von der Melodie von Kurt Rommel löst.

Im gemeinsamen Gesang mit der Gemeinde sollte auf diesen Sachverhalt hingewiesen werden und die eigentliche Melodie mit der Gemeinde zuerst eingeübt werden. Ein stropheweiser Wechselgesang mit der Gemeinde ist dann zum Beispiel sehr reizvoll.

## 5. Zum Liturgieschritt *Fürbitte*: Da wohnt ein Sehnen (Rise Up Plus 075)

Eine Generation später ist das Fürbitt-Lied «Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott» entstanden, und zwar zunächst in England mit dem Originaltitel «There is a longing in our hearts, o Lord» von Anne Quigley. Die deutsche Übersetzung von Eugen Eckert (s.o. 3.) hält sich sehr nah am englischen Original. In den Strophen wird um Frieden, Freiheit und Hoffnung (1), um Einsicht, Beherztheit und Beistand (2), sowie um Heilung, Ganzsein und Zukunft (3) gebeten.

Umrahmt werden diese Bitten mit dem Ausdruck der Sehnsucht nach Gottes Nähe im Refrain, der

vierten Strophe und dem jeweils gemeinsamen Schluss: «Sei da, sei uns nahe, Gott.»

Der schlichte dreistimmige Satz von Anton Roggenstein sowie die einfache Begleitung durch ein Tasteninstrument unterstreichen die wirkungsvolle einfühlsame Melodie von Anne Quigley. Das Lied kann aber gut als Ballade auch von einer Band oder beliebigen Instrumenten begleitet werden und lässt diverse Möglichkeiten des gemeinsamen Singens mit der Gemeinde zu. Mancherorts gehört es zum festen Repertoire des Gottesdienstgesanges.

## 6. Zum Liturgieschritt *Sendung*: Wenn wir jetzt weitergehen (RG 347, KG 150)

Die drei Strophen des Liedes machen Mut, auch nach dem Gottesdienst auf die Begleitung Gottes zu hoffen (Strophe 1), zeigen die verkündete Botschaft als Richtschnur für das Leben (Strophe 2) und münden in die

Bitte um liebevolle Begleitung und Präsenz Christi im Leben (Strophe 3).  
(Musikalische Aspekte s.o. 2.)

<sup>2</sup> Ein Passepartouts-Lied besteht aus festen Elementen, die in allen Strophen gleich sind, und aus eigenständigen Elementen, die in jeder Strophe anders sind.

# Aktuelles aus dem Verband

## Die nächsten Veranstaltungen

**Jugendsinglager: 9.-16. Oktober 2021, Gsteig bei Gstaad**

**Herbstsingwoche: 18.-23. Oktober 2021, Emmetten**

**Chortag: «Bewegung im Chor» mit Siegfried Macht: 26. November 2021, Zürich**  
(verschoben vom 19. September 2020)

**125 Jahre SKGB: Jubiläums-Festakt: verschoben auf 2022**

## Herbstsingwoche 18.-23. Oktober 2021, Emmetten – «Singen und Sein» – neue Lieder mit biblischen und weltlichen Texten

Ausgehend von der eben erschienenen Noten-  
ausgabe der Strube Edition 4223 besingen wir in  
2-4 stimmigen deutschsprachigen Liedern den  
kirchlichen Jahreskreis. Dazwischen geniessen  
wir Abend- und Morgenlieder aus dem reichen  
Schweizer Volksliederschatz in neuen Sätzen.  
Die Noten werden 1 Monat vorher zusammen  
mit weiteren Informationen versendet.  
Für Gäste, die mit den öffentlichen Verkehrsmit-  
teln anreisen, bietet das Hotel am An- und Ab-  
reisetag einen kostenlosen Shuttle-Dienst von/  
nach „Emmetten Post“ an (Reservierung er-  
wünscht).

### **Unterkunft:**

Seeblick Höhenhotel, 6376 Emmetten  
([www.hotelseeblick.ch](http://www.hotelseeblick.ch))

### **Übernachtung mit Vollpension:**

Einzelzimmer CHF 900,-  
Doppelzimmer CHF 800,- pro Person

### **Kursgeld:**

SKGB Einzel- oder Chormitglied	CHF 250,-
Nichtmitglied	CHF 300,-
Studierende	CHF 100,-



**Musikalische Leitung: Markus J. Frey**

### **Informationen/Anmeldung an:**

Albert B. Hartkamp, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich, [chor-  
wochen@kirchengesangsbund.ch](mailto:chor-<br/>wochen@kirchengesangsbund.ch), oder online:  
[www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Herbstsingwo-  
che](http://www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Herbstsingwo-<br/>che) (s.u. S. 8: Anmelde-  
talon)

**Anmeldefrist:** so schnell wie möglich bei A. Hartkamp  
nachfragen, ob es noch Platz hat.

## Chortag 26. November 2021 – «Singen bewegt!» – Zürich mit Prof. Dr. Siegfried Macht, Kirchen-Musik-Pädagoge

Schon zum zweiten Mal mussten wir den Chortag mit  
Siegfried Macht verschieben, hoffen aber, dass er jetzt  
im November stattfinden kann.

In einer spannenden Reise durch 5 Jahrhunderte  
werden Lied- und Kanontänze verschiedenster Stilistik  
vorgestellt. Auf der Grundlage einer biblischen «Sing-  
Tanz-Theologie» werden uns historische Bausteine zum  
«Genfer Psalter» und populären Gesangbuchchorälen  
aus Renaissance und Barock ebenso begegnen wie  
Schrittmuster für Gospel-Performance und neue geistli-  
che Lieder.

Die Anregungen beziehen sich teils mehr auf den  
Chor selbst, teils auf die «mitgehende» Gemeinde. Ein-  
fache liturgische Schritte, Bewegungsmodelle in der  
fest bestuhlten Reihe und kleine Choreografien wech-  
seln sich ebenso ab wie Bausteine für Chorkonzert,  
Gottesdienst und Gemeindefest.

Geleitet wird der Kurs von Dr. Siegfried Macht, Professor  
für Kirchen-Musik-Pädagogik an der Bayreuther Kir-  
chenmusikhochschule, Initiator der «Gemeindepäda-  
gogischen Tanzleitung», Autor zahlreicher Publikatio-  
nen (u.a. der zwei Tanz-Werk-Bücher der lutherischen  
und der reformierten Kirche Deutschlands zum aktuel-  
len Evangelischen Gesangbuch).

**Kursort:** Zürich, (der genaue Ort wird noch bekanntge-  
geben)

**Dauer:** 9-17 Uhr

**Kurskosten:** CHF 50.-

### **Informationen bei/Anmeldung an:**

Albert B. Hartkamp, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich, [chor-  
wochen@kirchengesangsbund.ch](mailto:chor-<br/>wochen@kirchengesangsbund.ch), oder online:  
[www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Chortag](http://www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Chortag)  
(s.u. S. 8: Anmelde-  
talon)

**Anmeldefrist:** 22. Oktober 2021

# Aus den Mitgliedchören

## 125 Jahre Reformierter Kirchenchor Wil

Annemarie Gutknecht

Auf Karfreitag und Betttag wurde in Will 1895 ein Ad-hoc-Chor gebildet. Für die Sängerinnen und Sänger war dies der Start, um sich in einem Kirchenchor zusammenzuschliessen. Am 16. Juli 1896 fand dann eine vorbereitende Versammlung statt, an der eine Kommission bestimmt wurde mit der Aufgabe, Statuten aufzustellen, Mitglieder zu werben und eine Geldsammlung in die Wege zu leiten. Die konstituierende Versammlung wurde auf den 26. Oktober 1896 festgesetzt. Zum ersten Präsidenten wurde J. Hanselmann gewählt. Als Dirigent konnte Lehrer K. Huber aus Münchwilen TG gewonnen werden. Dem Kirchenchor traten 35 Aktiv- und zehn Passivmitglieder bei.

Damit begann die nun 125-jährige Geschichte unseres Kirchenchores. Nach den Protokollen verlief sie mit einer einzigen kurzen Ausnahme stets harmonisch und ohne Misstöne. Der Kirchenchor hatte das Glück, stets umsichtige, aufmunternde Präsidenten zu haben.

Unsere Ehrenpräsidentin Margrith Brühlmann und unser Ehrenpräsident Hansruedi Dürrenmatt haben dem Chor je 20 Jahre im Präsidentenamt gedient. Ein Ehrendirigent ist immer noch im Amt! Stephan Giger, Organist der Kirchgemeinde, leitet den Chor mit viel Engagement. Viele Chormitglieder waren immer wieder bereit, im Vorstand mitzuarbeiten, was wir sehr schätzen.

Die Zahl der Chormitglieder stieg von 35 zur Gründungszeit auf zwischenzeitlich mehr als 50 und mehr als 60. Zurzeit sind es 25 aktive Mitglieder und zwei Gastsänger.

Kirchenchormitglied zu sein, ist eine besondere Freude. Nicht nur die Freude am Singen bewegt Gemeindeglieder dazu. Die Bereitschaft erwächst oft auch aus innerer Überzeugung, mehrmals im Jahr im Gottesdienst mitzuwirken. Der evangelische Kirchenchor Wil hat in den 125 Jahren seiner Geschichte wohl mehr als 1200-mal die Gottesdienste bereichert und verschönert. Die grosse Vielseitigkeit der Chorarbeit kommt zum Ausdruck, wenn man an all die besonderen Anlässe denkt wie an die Kirchenkonzerte, die seit 1907 immer wieder stattgefunden haben, an die liturgischen Abendfeiern am Karfreitag und an die «besinnlichen Musiken» an manchem späten Sonntagnachmittag. Der Kirchenchor sang als Begrüssungschor beim Amtseinsatz von mehreren neuen Pfarrern.

Gelegentliche gemeinsame Auftritte mit dem katholischen Kirchenchor (vorwiegend um Ostern), sind ein wertvoller Beitrag zur Ökumene.

Die Mitwirkung im Kirchenchor schenkt einem Mitglied die herzlich gute Gemeinschaft mit den anderen Sängerinnen und Sängern auch über die aktive Zeit hinaus. So ist es uns auch in diesem «Jubeljahr» ein Anliegen, unsere Ehrenmitglieder wieder einzuladen zur Ferienzusammenkunft im Sommer und zur Chorreise. Selbst im vergangenen Corona-Jahr konnten diese beiden Anlässe stattfinden. Ein wichtiger Anlass ist uns auch immer das Ständli-Singen in zwei von den Seniorenheimen der Stadt. Da freuen sich nicht nur die Bewohner. Für die Sängerinnen und Sänger ist es oft ein freudiges Wiedersehen mit lieben Bekannten.

In den ersten drei bis vier Jahrzehnten führten die Mitglieder des Kirchenchores jeden Winter einen Familienabend durch, der neben dem jährlichen Kirchgemeindeabend zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der damaligen Diasporagemeinde diente. 1935 beschloss der Kirchenchor, statt des Familienabends ein Kirchenkonzert mit Orchesterbegleitung vorzusehen. Bis 1980 folgten noch manche Kirchenkonzerte.

Die Hauptversammlung des Kirchenchores Anfang des Jahres mit Jahresbericht des Präsidenten, den Wahlen sowie den Neueintritten wird Jahr für Jahr mit einem feinen Essen durchgeführt. Besonders fleissige Sängerinnen und Sänger, die nie oder fast nie bei den Proben und an den kirchlichen Festtagen gefehlt hatten und diejenigen, die auf 20-, 30- oder 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten, werden jeweils besonders erwähnt und mit einem kleinen Geschenk belohnt. Die jährlichen Chorreisen, in den Anfangsjahren teilweise zwei- bis dreitägig, bestärken die Verbundenheit der Chormitglieder.

Die Freude von einigen «eingefleischten» Sängerinnen und Sängern zeigt sich für uns auch darin, dass sie selbst mit Maske freudig zu den Chorproben kamen, auch wenn der nächste Auftritt in einem Gottesdienst noch in ungewisser weiter Ferne lag.

Wir freuen uns sehr, dass wir nach den Sommerferien «mit Vollgas» und ohne Masken für unseren Einsatz am Betttag miteinander üben dürfen.

*(Auszug aus einer Festschrift der evangelischen Kirchgemeinde Will, ergänzt mit Aktuellem)*



Kreuzkirche Wil

# Anmeldetalons

## Anmeldung Chortag, 26. November 2021, «Bewegung im Chor» – Zürich

Einsenden bis 22. Oktober an Albert B. Hartkamp, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich, oder elektronisch an: chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Chortag

Name/Vorname .....

Adresse .....

Telefon/E-Mail:..... / .....

Ort, Datum, Unterschrift: .....

## Anmeldung Herbstsingwoche, 18.-23. Oktober, «Singen und Sein» – Emmeten

Nach Rücksprache einsenden an Albert B. Hartkamp, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich, oder elektronisch an: chorwochen@kirchengesangsbund.ch; oder online: www.kirchengesangsbund.ch-Aktuell-Singwochenende

Name/Vorname .....

Adresse .....

Stimmelage:..... Telefon/E-Mail:..... / .....

### Kursgeld:

SKGB Einzel- oder Chormitglied CHF 250,-  Student\*in CHF 100,-   
Nichtmitglied CHF 300,-

### Übernachtung mit Vollpension:

Einzelzimmer CHF 900,-   
Doppelzimmer pro Person CHF 800,-  mit: .....

Vegetarische Verpflegung

Bemerkungen (Diät etc.):.....

Ort, Datum, Unterschrift:.....

## Impressum

Mitteilungsblatt des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, Ausgabe 3, September 2021

Herausgeber: Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB, www.kirchengesangsbund.ch

Kontakt: Markus J. Frey (Präsident), Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, 056 441 20 50, praesidium@kirchengesangsbund.ch / Geschäftsstelle: Albert Hartkamp, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich, geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch / Redaktion/Inserate/Verlag: Dietrich Jäger-Metzger, Im Mühlegarten 2, 4107 Ettingen, 061 721 72 29, verlag@kirchengesangsbund.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe: Dietrich Jäger-Metzger (ZV), Annemarie Gutknecht

Fotos: S. 1: Dietrich Jäger-Metzger; S. 8: Annemarie Gutknecht

Layout: Dietrich Jäger-Metzger

Druck (Recycling-Papier): Mattenbach AG, 8404 Winterthur; Auflage: 4000

Erscheinungsweise: 3x im Jahr: Januar, Mai, September; online auf der SKGB-Webseite

Redaktionsschluss: jeweils Anfang des Vormonats; nächste Ausgabe: Januar 2022